

ANFRAGE von Christina Zurfluh Fraefel (SVP, Wädenswil), Maria Rita Marty (SVP, Volketswil) und Sandra Bossert (SVP, Wädenswil)

betreffend Littering in, um und nach Corona

Die Covid-19-Situation mit den Lockdown- und Shutdown-Massnahmen hat die Menschen mangels Alternativen in Scharen ins Freie getrieben. Dies brachte mit sich, dass Grünräume, Parks, Landwirtschaftszonen, Berge und Seen regen Zuspruch fanden, so auch im Kanton Zürich.

Dabei hat sich gezeigt, dass das omnipräsente, leidige Littering um das Produkt der Masken sowie um Take-away Verpackungen jeglicher Art erweitert wurde.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, uns folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche gesetzlichen Grundlagen müssten angepasst werden, damit der Kanton die Gemeinden in ihren Bemühungen gegen das Littering (aktiv?) unterstützen könnte?
2. Welche Möglichkeiten sähe der Kanton, nach allfälliger gesetzlicher Anpassung, die Gemeinden beim Thema Littering zu unterstützen und/oder zu begleiten?
3. Ist der Kanton in regelmässigem Austausch zum Thema Littering in den jeweiligen/einzelnen Gemeinden?
4. Kennt der Kanton die Littering-Probleme, -Herausforderungen und -Zahlen der einzelnen Gemeinden?
5. Wie viele Gemeinden haben seit Inkrafttreten der gesetzlichen Grundlage von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Bussen für Littering auszusprechen?
6. Hat der Kanton in der Vergangenheit mit Littering-Stakeholdern, wie z.B. Migros, Coop, McDonalds, Burger King, Red Bull usw. den Austausch gesucht, um mögliche Massnahmen zur Verbesserung resp. Vermeidung von Littering gemeinsam zu definieren?

Christina Zurfluh Fraefel
Maria Rita Marty
Sandra Bossert